

*Comparative Legilinguistics*

vol. 2022/51

DOI: <http://dx.doi.org/10.14746/cl.51.2022.12>

**JURISTISCHE PHRASEOLOGIE IM  
KONTEXT DER POLNISCH-DEUTSCHEN  
RECHTSÜBERSETZUNG – NEUE  
MONOGRAPHIE VON PAWEŁ BIELAWSKI**

**JUSTYNA SEKUŁA, Dr.**

Pädagogische Universität Krakau  
Instytut Neofilologii – Filologia Germańska  
ul. Studencka 5, 31-116 Kraków  
[justyna.sekula@up.krakow.pl](mailto:justyna.sekula@up.krakow.pl)

ORCID: <https://orcid.org/0000-0002-5593-7082>

**Abstract:** In diesem Artikel wird versucht, eine komplexe Beurteilung der neuen Monographie von Paweł Bielawski durchzuführen. Diesem Ziel folgend ist dieser Beitrag in vier Teile aufgeteilt. Den ersten Teil bildet die Einleitung. Im zweiten Teil werden die theoretischen Inhalte beschrieben, die vom Autor der Monographie in den einzelnen Kapiteln vorgestellt wurden. Im dritten Teil wird die Monographie in Hinsicht auf deren Struktur, editorische Aspekte und Literaturlauswahl beurteilt. Den möglichen Adressatengruppen und den Vorteilen dieser Monographie im Kontext der genannten Gruppen ist der letzte Teil des Artikels gewidmet.

**Schlüsselwörter:** Rechtsübersetzung; juristische Phraseologie; deutsche Rechtssprache; Anklageschriften; Monographie; Sprachvergleich.

**LEGAL PHRASEOLOGY WITHIN THE CONTEXT OF POLISH-  
GERMAN LEGAL TRANSLATION – A NEW MONOGRAPH BY  
PAWEŁ BIELAWSKI**

**Abstract:** The article attempts to provide a comprehensive assessment of the new monograph by Paweł Bielawski. For this purpose, the paper has been divided into four parts. The first part provides an introduction. The second part presents the theoretical basis, which the author of the monograph demonstrated in individual chapters. The third chapter assesses the monograph in terms of structure, editorial aspects and the compilation of literature. Finally, the last part is devoted to the possible addressees of the monograph and its advantages with regard to them.

**Keywords:** legal translation; legal phraseology; German legal language; lawsuits; monograph; linguistic comparison.

**FRAZEOLOGIA PRAWNICZA W KONTEKŚCIE POLSKO-  
NIEMIECKIEGO TŁUMACZENIA PRAWNICZEGO – NOWA  
MONOGRAFIA PAWŁA BIELAWSKIEGO**

**Abstrakt:** W artykule podjęto próbę kompleksowej oceny nowej monografii Pawła Bielawskiego. W tym celu artykuł został podzielony na cztery części. Część pierwszą stanowi wprowadzenie. W drugiej części opisano treści teoretyczne, które autor monografii przedstawił w poszczególnych rozdziałach. W trzecim rozdziale dokonana została ocena monografii pod względem struktury, aspektów edytorskich oraz doboru literatury. Ostatnią część artykułu poświęcono możliwym adresatom monografii i jej zaletom w odniesieniu do nich.

**Słowa kluczowe:** tłumaczenie prawnicze; frazeologia prawnicza; niemiecki język prawniczy; pozwy; monografia; porównanie językowe.

## **1. Einleitung**

Zu Themen *Rechtsübersetzung* und *juristische Phraseologie* im Sprachenpaar *Deutsch-Polnisch* sind viele wissenschaftliche Artikel und Monographien entstanden. Sowohl in Polen als auch in Deutschland werden diese Themen zu Forschungsgegenständen von Sprachwissenschaftlern, was darauf hindeutet, dass sie immer aktuell sind und große Relevanz für das soziale und berufliche Leben der

Bürger in beiden Ländern haben. Im Falle der Rechtsübersetzung werden von Übersetzern besondere Sprachkompetenzen und das Fachwissen verlangt. Bei diesem Übersetzungstyp ist es notwendig, das Wissen über den Plurizentrismus der deutschen Sprache, die Rechtssysteme der DACH-Länder, die terminologischen und phraseologischen Ähnlichkeiten und Unterschiede in der Rechtssprache des Ausgangs- und des Ziellandes zu besitzen. Um das eigene Wissen zu vertiefen, können die Übersetzer nach den vorhandenen wissenschaftlichen Bearbeitungen greifen, in denen die Autoren die oben genannten Themen aufgegriffen haben. Zu deutschen und polnischen wissenschaftlichen Beiträgen, deren Autoren sich mit diesem Themenbereich beschäftigt haben, gehören u.a. diese von Kjaer (1991; 1999), Stolze (1999), Busse (2000), Arntz (2001), Arntz, Picht und Mayer (2004), Pommer (2006), Rathert (2006), Gläser (2007), Daubach und Sprick (2011), Hałas (1995), Iluk und Kubacki (2006), Choduń (2007), Kierzkowska (2008), Szubert (2010), Kubacki (2006; 2011; 2014; 2015; 2016a und 2016b; 2020), Dahlmanns und Kubacki (2014), Siewert-Kowalkowska (2015), Lizisowa (2016), Kaczmarek (2020), Książek (2020), Sekuła (2021) und Szczek (2021). Als nächste Position auf der Liste der thematischen Publikationen ist die Monographie von Bielawski zu rechnen, deren Inhalt und zahlreiche Vorteile in weiteren Teilen des vorliegenden Artikels genau besprochen werden.

## **2. Theoretischer Rahmen der Monographie**

Die Monographie umfasst 415 Seiten, insgesamt acht Kapitel folgenden Inhalts: Einleitung, Sprache des Rechts, Recht und Text, Textsorte Anklageschrift, Formelhaftigkeit und Rechtsübersetzung, Rechtsübersetzung, Zusammenfassung der Arbeit und Ausblick. Am Ende der Monographie sind noch zwei Anhänge zu finden. Auf den Seiten 365 bis 372 befinden sich Formulierungsmuster deutscher und polnischer Anklageschriften und auf den Seiten 377 bis 415 sowohl Abkürzungs-, Sonderzeichen- und Literaturverzeichnis, als auch Glossare – Deutsch-Polnisch und Polnisch-Deutsch.

Wie Bielawski betont, Ziel seiner wissenschaftlichen Forschung war es, „juristische Phraseologie im Kontext der Rechtsübersetzung zu untersuchen und einen Beitrag zu deren Übersetzung im Sprachenpaar Deutsch-Polnisch zu leisten“ (Bielawski 2022: 25). Darüber hinaus

wollte der Autor erklären, wie Erkenntnisse der phraseologischen Forschung für die Rechtsübersetzung verwertet werden können. Seine Untersuchung gründete er auf Methoden der Korpuslinguistik. Das vom Sprachwissenschaftler gewählte Ziel ist von großer Bedeutung für Forschungen im Bereich der juristischen Phraseologie. Da die festen Wortverbindungen länder- und fachspezifisch sind, sind sie Nichtjuristen meistens unbekannt. Was Hilfsmittel beim Übersetzen der juristischen Phraseologismen anbelangt, gibt es leider immer noch keine rechtsphraseologischen Nachschlagewerke, was wieder zur Folge hat, dass das Übersetzen von diesen Strukturen, besonders angehenden Übersetzern, große Schwierigkeiten bereiten kann. Diese Tatsachen waren der Grund dafür, dass sich der Autor entschied, das Thema der juristischen Phraseologie in seiner Monographie näher zu betrachten. An dieser Stelle möchte ich betonen, dass sich die Monographie von Bielawski großer Beliebtheit auf dem polnischen und auf dem deutschen Verlagsmarkt erfreuen sollte.

In der Einleitung begründete Bielawski die Wahl des Untersuchungsgegenstandes. Ferner beschrieb der Autor das Forschungsziel, die Untersuchungsfragen, das Untersuchungsmaterial und den Explikationsgegenstand, die Methode und den Ablauf der Untersuchung, sowie den Aufbau der Arbeit.

Das zweite Kapitel *Sprache des Rechts* liefert den Lesern der Monographie umfassendes Wissen im Kontext der deutsch-polnischen Rechtsübersetzung. Der Forscher führt hier eine klare Unterscheidung zwischen den Begriffen ein, die in deutscher und in polnischer Fachliteratur bezüglich *Lingua Legis* verwendet werden. Für die Leser, darunter die angehenden Übersetzer, scheint diese Unterscheidung maßgeblich zu sein. Dank den Unterkapiteln 2.3.1 und 2.3.2 können sie einen Einblick in Merkmale beider Rechtssprachen bekommen. Ihre sprachlichen Gemeinsamkeiten und Unterschiede, also ihren kontrastiven Vergleich, enthält das Unterkapitel 2.3.3. Alle Informationen wurden vom Forscher klar und gründlich dargestellt. Jedoch im Kontext des zweiten Kapitels könnten noch drei Publikationen berücksichtigt werden, nämlich diese von Krzywda (2014)<sup>1</sup>, Lizisowa (2016)<sup>2</sup> und Sekuła (2021)<sup>3</sup>, die die vom Autor besprochenen Themen auch zum Gegenstand haben und eine inhaltliche

---

<sup>1</sup> Besonders die Arten der Rechtstermini.

<sup>2</sup> Die Arten von *Lingua Legis*.

<sup>3</sup> Insbesondere die Unterkapitel 2.1. bis 2.4. und 2.8.

Ergänzung des zweiten Kapitels der rezensierten Monographie bilden könnten. An dieser Stelle wäre noch (für die Anfertigung juristischer Texte in polnischer Sprache) die Monographie von Malinowski (2018) empfehlenswert.

Im Kapitel *Recht und Text* beleuchtet Bielawski, mit Blick auf den Übersetzungsprozess, das Wesen der Textlichkeit. Im Fokus stehen hier insbesondere übersetzungsrelevante Aspekte. Wie der Sprachwissenschaftler betont, Rechtstexte sind als Fachtexte nicht nur darum zu betrachten, dass sie eine Manifestation der Rechtssprache sind, sondern sie werden nach rechtlichen Konventionen und Normen verfasst. Diese fachlichen Regeln (wie Bielawski sie im Allgemeinen nennt), die die Anfertigung der Rechtstexte prägen, sind länderspezifisch und die Textsortenmerkmale sind von Land zu Land verschieden. In Bezug darauf formuliert der Autor die folgende Aussage:

Rechtsübersetzer sollen dieser Tatsache Rechnung tragen und in Hinblick auf die Akzeptabilität des Zieltextes in der Zielsprachlichen Kultur im Rahmen des Möglichen den Zielsprachlichen Konventionen folgen, und zwar insbesondere dann, wenn dies zum Textverständnis beitragen kann (Bielawski 2022: 50–51).

Es ist unbestritten, dass die vergleichende Textanalyse ein bedeutender Aspekt der Übersetzerischen Praxis darstellt. Dieses Kapitel ist im Allgemeinen den folgenden Themen gewidmet: Text-Fachtext-Rechtstext, Textsorte, Textkonventionen und Textnormen, distinktive Textsortenmerkmale, Formelhaftigkeit als Textsortenbesonderheit.

Das vierte Kapitel *Fachtextsorte Anklageschrift* ist sehr umfangreich und umfasst die Seiten von 57 bis 294. Es beinhaltet die folgenden Unterkapitel: Allgemeines, Anklageschrift im deutschen und im polnischen Rechtsdiskurs, Funktionalität der deutschen und der polnischen Anklageschrift, Situationalität der deutschen und der polnischen Anklageschrift, Inhalt der deutschen und der polnischen Anklageschrift, inhaltlich-strukturelle Formelhaftigkeit der Anklageschrift, theoretische Grundlage für die Analyse sprachlicher Formelhaftigkeit, Vorbemerkungen zur Analyse sprachlicher Formelhaftigkeit, Rechtsphraseologismen in deutschen und polnischen Anklageschriften. Bielawski stellt in diesem Kapitel zwar theoretische Inhalte vor, aber in Hinblick auf ihre Anwendbarkeit beim Übersetzen von Anklageschriften. Die Unterkapitel 4.2 bis 4.6 liefern Elemente der übersetzungsrelevanten Textanalyse, wesentliche Angaben zum

polnischen und deutschen Rechtssystem. Darüber hinaus werden theoretischen Inhalten in den einzelnen Unterkapiteln, beispielsweise in 4.3.1, 4.3.2, 4.4.1.3 und 4.4.2.1, sich durch graphische Formen auszeichnende Beispiele beigefügt, was die Inhalte sehr gut veranschaulicht. Aus dem Unterkapitel 4.4. geht hervor, welche Bedeutung für den Adressaten und für den Empfänger<sup>4</sup> die Anklageschrift in Polen und Deutschland hat. Den Unterkapiteln 4.4.1.2 und 4.4.2.2 ist zu entnehmen, wie die Staatsanwaltschaft in beiden Ländern funktioniert. In den Unterkapiteln 4.5 und 4.5.3 befinden sich wichtige Hinweise darauf, welchen Inhalten die Rechtsübersetzer in der Textsorte *Anklageschrift* (im Sprachenpaar Deutsch-Polnisch) begegnen und welche von diesen Inhalten sie vermitteln sollen. Im Unterkapitel 4.6 werden vom Forscher die Textteile der deutschen und der polnischen Anklageschrift genannt und deren Inhalte genauer beleuchtet. Was der Sprachwissenschaftler zum Ausdruck bringt, ist die Tatsache, dass sich viele Probleme beim Übersetzen juristischer Texte daraus ergeben, dass „Übersetzer nicht genau wissen, welche Inhalte die zu übersetzenden Benennungen ausdrücken“ (Bielawski 2022: 104). Bielawski behandelt die inhaltlich-strukturelle Formelhaftigkeit deutscher Anklageschriften unter Berücksichtigung zweier Modelle, nämlich des norddeutschen und des süddeutschen Modells, „nach denen der gesetzlich vorgegebene Inhalt im Text strukturell zum Ausdruck gebracht wird“ (Bielawski 2022: 105). Ferner verdeutlicht der Autor, wie die Beweismittel in der Anklageschrift aufgelistet sind (Bielawski 2022: 137). In den Unterkapiteln 4.7.1 bis 4.9.9 stellt der Forscher die Grundzüge der Phraseologie dar. Er macht deutlich, wie *Phraseologie* verstanden wird und welchen Prinzipien die phraseologischen Wortverbindungen unterliegen. Anschließend führt der Autor wissenschaftliche Definitionen (u.a. von Picht 1988; Gläser 2007 und Woźniak 2016) der Fachphraseologismen ein. Im Unterkapitel 4.7.4 stellt er drei Klassifikationen von Phraseologismen dar, nämlich Gläasers Klassifikation von Fachphraseologismen, Kjaers Klassifikation von Rechtsphraseologismen und eigene Klassifikation, nach der er im Weiteren die Analyse der Rechtsphraseologismen aus 53 deutschen und 51 polnischen Anklageschriften durchführt. Die Analyseergebnisse der Rechtsphraseologismen wurden in den Unterkapiteln 4.9.1 bis 4.9.9 je nach Art der Phraseologismen zusammengestellt. Es wäre vielleicht

---

<sup>4</sup> Gemeint sind hier: der Adressat der Anklageschrift und der Empfänger der Anklageschrift.

sinnvoll, zuerst die deutschen und dann die polnischen Phraseologismen je nach Art des Phraseologismus darzustellen.

Im fünften Kapitel rekonstruierte Bielawski das Formulierungsmuster deutscher Anklageschriften (nach beiden Modellen) und polnischer Anklageschriften und beschrieb, wie man die Formelhaftigkeit juristischer Texte für deren Übersetzung nutzbar machen kann. Alle Formulierungsmuster wurden mit Hilfe von klaren Abbildungen (z. B. das Formulierungsmuster »norddeutscher« Anklageschriften auf der Seite 297) dargestellt, was bestimmt als Vorteil angesehen werden kann. Das sechste Kapitel behandelt die Voraussetzungen der Rechtsübersetzung, deren Ziel und relevante Aspekte. Es beinhaltet u.a. folgende Unterkapitel: kulturelle Bedingtheit von Recht und Rechtssprache, Grundvoraussetzungen der Rechtsübersetzung, Äquivalenz im Lichte der Rechtsübersetzung, Übersetzung von Rechtsphraseologismen und Kriterien für zweckdienliche zweisprachige Nachschlagewerke.

Erwähnenswert sind noch zwei Anhänge. Im Anhang A wurden die Formulierungsmuster deutscher und polnischer Anklageschriften mit Hilfe von Abbildungen sehr gut veranschaulicht. Der Anhang B umfasst deutsch-polnisches und polnisch-deutsches Glossar für die Textsorte *Anklageschrift*, das von Bielawski gründlich bearbeitet wurde.

### **3. Andere Beurteilungskriterien der Monographie**

Die Struktur der Monographie von Bielawski ist ohne Zweifel als klar und logisch anzusehen. Die theoretischen Inhalte, die der Autor behandelte, sind eine große Stütze für die Adressaten der Monographie, zu denen nicht nur Fachleute, sondern auch Laien gehören. Sie leisten einen bedeutenden Beitrag zur Erweiterung des Fachwissens über die Rechtssysteme Deutschlands und Polens, helfen die rechtlichen Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen beiden Ländern zu verstehen, was nicht ohne Einfluss auf die Rechtsübersetzung, die Übersetzung von solcher Fachtextsorte wie Anklageschriften, ist. Gut bearbeitete theoretische Grundlagen helfen dabei, den weiteren empirischen Teil der Monographie besser zu verstehen. Anerkennung findet bestimmt die editorische Bearbeitung der Monographie, die sich durch ein hohes Niveau der Korrektheit und Klarheit auszeichnet. Einen großen Eindruck macht auch die Literaturlauswahl. Im überwiegenden Teil sind

das deutsche, polnische und englische Literaturquellen, die auf 5 Seiten zusammengestellt wurden. Der Autor verwendete auch 13 Internetquellen.

#### **4. Adressatengruppen und Vorteile der Monographie**

Die rezensierte Monographie hat zweifellos einen erheblichen didaktischen Wert. Die im theoretischen und praktischen Teil vorgestellten Inhalte können bestimmt für Studierende der translatorischen und juristischen Studiengänge, die in naher Zukunft Rechtsübersetzer oder Juristen werden möchten, hilfreich sein. Sowohl die Angaben zur deutschen und polnischen Rechtssprache, zur Anklageschrift im deutschen und im polnischen Rechtsdiskurs, zur deutschen und polnischen Staatsanwaltschaft, zu Textkonventionen und Textnormen, Formulierungsmustern der deutschen und polnischen Anklageschrift, als auch die selbst bearbeiteten und am Ende der Monographie veröffentlichten Glossare (Deutsch-Polnisch und Polnisch-Deutsch) können bedeutend zur Erweiterung des Fachwissens dieser Studierenden beitragen.

Von Nutzen kann diese Veröffentlichung auch für Studierende des Postgraduiertenstudiums für Dolmetscher und Übersetzer im Sprachenpaar Deutsch-Polnisch sein. Die Monographie von Bielawski kann von ihnen als zusätzliche Wissensquelle betrachtet werden, besonders für die Studierenden, die sich auf die Rechtsübersetzung spezialisieren möchten und dann als Rechtsübersetzer entweder in Deutschland oder in Polen arbeiten.

Zu didaktischen Zwecken kann die rezensierte Publikation noch von Universitätslehrern in Studiengängen *Translatorik* oder *Rechtswissenschaft* verwendet werden. Die theoretischen Inhalte, denen viele Abbildungen (z. B. Anklageschrift in einem komplexen Fall – mehrere Angeschuldigte und mehrere Vorwürfe – auf der Seite 163) beigelegt sind, und die gut bearbeiteten Glossare, können als didaktische Mittel dienen, die man dann zu Unterrichtszwecken weiter bearbeiten kann.

Darüber hinaus können die Glossare als übersetzerische Hilfsmittel bei der staatlichen Prüfung zum vereidigten Übersetzer und Dolmetscher in Polen dienen. Im schriftlichen Teil der staatlichen Prüfung in Polen sind nur Hilfsmittel in Papierform zulässig. Die in der Monographie

besprochenen Inhalte und zwei Glossare können auch als Lehrmittel für diejenigen gelten, die den Beruf eines öffentlich bestellten und allgemein vereidigten Dolmetschers und Übersetzers<sup>5</sup> in Deutschland ausüben möchten und sich auf die erforderliche Prüfung vorbereiten wollen.

Zur vorletzten Adressatengruppe gehören bestimmt angehende und erfahrene Juristen, sowie angehende und erfahrene Rechtsübersetzer. Die Berufstätigkeit dieser Gruppen ist mit hohen Anforderungen verbunden. Der Besitz des Fachwissens im Bereich *Recht*, die sprachliche Korrektheit und der Professionalismus – das sind nur einige Eigenschaften, durch die sich diese Gruppen auszeichnen müssen. Da ihre Berufstätigkeit mit der Zusammenarbeit u.a. mit polnischen und deutschen Justizbehörden verbunden ist, müssen sie ihre sprachlichen Kenntnisse und ihr Fachwissen ständig erweitern. Die Monographie von Bielawski kann bestimmt zur Wissenserweiterung der Leser im Bereich *Rechtsübersetzung* mit Fokus auf *Anklageschriften* und *juristische Phraseologie* beitragen.

Die letzte Adressatengruppe, die in Bezug auf die in der Monographie aufgegriffenen Themen berücksichtigt werden sollte, sind Forscher, die sich in ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit mit solchen Schwerpunkten wie *Rechtsübersetzung* und *juristische Phraseologie* befassen. Bielawski thematisiert in seiner Monographie eigene Klassifikation von Phraseologismen, eigene Äquivalenztypologie für die Rechtsphraseologie, Kriterien für zweckdienliche zweisprachige Nachschlagewerke<sup>6</sup>, sowie eigene Übersetzungsvorschläge und Standardübersetzungen. Diese von Bielawski herausgearbeiteten Inhalte sollten bei jedem Leser Anerkennung finden und weisen darauf hin, wie großen wissenschaftlichen Wert diese Monographie besitzt. Die Standpunkte von Bielawski leisten einen bedeutenden Beitrag zu wissenschaftlichen Forschungen in den Bereichen *Rechtsübersetzung* und *juristische Phraseologie*, können als wissenschaftlich betrachtet werden und von anderen Wissenschaftlern in künftigen Forschungen berücksichtigt werden.

---

<sup>5</sup> Unterschiedliche Bezeichnungen je nach Bundesland.

<sup>6</sup> Siehe auch: Szemińska (2013), Braun (2018), Nord (2018), Sekuła (2021).

## Literaturverzeichnis

- Arntz, Reiner. 2001. *Fachbezogene Mehrsprachigkeit in Recht und Technik*. Hildesheim u.a.: Georg Olms Verlag.
- Arntz Reiner, Picht Heribert, Mayer Felix. 2004. *Einführung in die Terminologearbeit*. Hildesheim u.a.: Georg Olms Verlag.
- Braun, Manfred. 2018. Strategien für den Umgang mit Wörterbüchern. In: *Wissensmanagement für Sprachmittler im Überblick und Detail*, Manfred Braun. (Hg.), 121–133. Berlin: BDÜ Fachverlag.
- Busse, Dietrich. 2000. Textsorten des Bereichs Rechtswesen und Justiz. In: *Text und Gesprächslinguistik. Ein internationales Handbuch zeitgenössischer Forschung*, Gerd Antos, Klaus Brinker, Wolfgang Heinemann, Sven Sager (Hg.), 658–675. Berlin, New York: de Gruyter.
- Choduń, Agnieszka. 2007. *Słownictwo tekstów aktów prawnych w zasobie leksykalnym współczesnej polszczyzny*. Warszawa: Wydawnictwo TRIO.
- Dahlmanns Karsten, Kubacki Artur Dariusz. 2014. *Jak sporządzać tłumaczenia poświadczane dokumentów? Przekłady tekstów z wyboru polskich i niemieckich dokumentów do ćwiczeń translacyjnych z komentarzem. Wie fertigt man beglaubigte Übersetzungen von Urkunden an? Kommentierte Übersetzungen zu den Texten aus der Auswahl polnischer und deutscher Dokumente für Translationsübungen*. Chrzanów: KUBART.
- Daubach Helia, Sprick Claus. 2011. *Der Zivilprozess. Eine Einführung für Gerichtsdolmetscher und -übersetzer, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage*. Berlin: BDÜ Fachverlag.
- Gläser, Rosemarie. 2007. Fachphraseologie. In: *Phraseologie. Ein internationales Handbuch der zeitgenössischen Forschung, 1. Halbband*, Harald Burger, Dmitrij Dobrovol'skij, Peter Kühn (Hg.), 482–505. Berlin, New York: de Gruyter.
- Hałas, Bożena. 1995. *Terminologia języka prawnego*. Zielona Góra: Wydawnictwo Wyższej Szkoły Pedagogicznej im. Tadeusza Kotarbińskiego.
- Iluk Jan, Kubacki Artur Dariusz. 2006. *Wybór polskich i niemieckich dokumentów do ćwiczeń translacyjnych. Auswahl polnischer und deutscher Dokumente für Translationsübungen*. Warszawa: Promocja XXI.

- Kaczmarek, Barbara. 2020. *Deutsche Rechtssprache*. Warszawa: C.H. Beck.
- Kierzkowska, Danuta. 2008. *Tłumaczenie prawnicze*. Warszawa: Translegis.
- Kjaer, Anne Liese. 1991. Phraseologische Wortverbindungen in der Rechtssprache? In: *Europhras 90. Akten der internationalen Tagung zur germanistischen Phraseologieforschung, Aske / Schweden 12.–15. Juni 1990*, Christine Palm (Hg.), 115–122. Stockholm: Almqvist & Wiksell.
- Kjaer, Anne Liese. 1999. Überlegungen zum Verhältnis von Sprache und Recht bei der Übersetzung von Rechtstexten der Europäischen Union. In: *Übersetzen von Rechtstexten. Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*, Peter Sandrini (Hg.), 63–79. Tübingen: Gunter Narr.
- Krzywda, Joanna. 2014. *Terminologia języka prawnego i strategie translatorskie w przekładach kodeksu spółek handlowych na język niemiecki*. Kraków: Wydawnictwo Uniwersytetu Jagiellońskiego.
- Księżyk, Felicja. 2020. Kollokative Variation im deutschen und österreichischen Zivilgesetzbuch. *Prace językoznawcze*, 22(1): 145–166. DOI: <https://doi.org/10.31648/pj.4977>.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2009. Skupienia terminologiczne w polskim języku specjalistycznym. *Przegląd Glottodydaktyczny*, 26: 35–40.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2011. Austriacki język prawa – z doświadczeń tłumacza. In: *Komunikacja specjalistyczna. Bd. 4: Od terminologii do leksykografii*, Łukasz Karpiński (Hg.), 212–224. Warszawa: Katedra Języków Specjalistycznych UW.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2014. Pluricentryzm w niemieckim języku standardowym i specjalistycznym. *Comparative Legilinguistics. International Journal for Legal Communication*, 17: 163–181.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2015. *Wybór dokumentów austriackich dla kandydatów na tłumaczy przysięgłych. Auswahl österreichischer Dokumente für Kandidaten zum beeideten Übersetzer/Dolmetscher*. Chrzanów: KUBART.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2016a. Der plurizentrische Ansatz in der Rechtsübersetzung. Eine Fallstudie zur schweizerhochdeutschen und bundesdeutschen Terminologie im Familienrecht. *Lingwistyka Stosowana*, 18: 3/2016: 65–77.

- Kubacki, Artur Dariusz. 2016b. Niemieckie i polskie nazwy zawodów prawniczych z perspektywy translacyjnej. In: *Przyszłość zawodu tłumacza przysięgłego i specjalistycznego – współczesne wyzwania*, Marta Czyżewska, Aleksandra Matulewska (Hg.), 287–308. Warszawa: Polskie Towarzystwo Tłumaczy Przysięgłych i Specjalistycznych TEPIS.
- Kubacki, Artur Dariusz. 2020. Podstawowe trudności w przekładzie tekstów z zakresu prawa i sposoby nauczania tłumaczenia prawniczego. In: *Wybrane zagadnienia z glotto- i translodydaktyki 2*, Artur Dariusz Kubacki, Katarzyna Sowa-Bacia (Hg.), 127–148. Kraków: Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Pedagogicznego.
- Lizisowa, Maria Teresa. 2016. *Komunikacyjna teoria języka prawnego*. Poznań: Wydawnictwo Naukowe CONTACT.
- Malinowski, Maciej. 2018. *Polszczyzna. O większą poprawność językową tekstów prawniczych i nie tylko*. Kraków: Wydawnictwo-Drukarnia Ekodruk.
- Nord, Britta. 2002. *Hilfsmittel beim Übersetzen. Eine empirische Studie zum Rechercheverhalten professioneller Übersetzer*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.
- Picht, Heribert. 1988. Fachsprachliche Phraseologie. In: *Textlinguistik und Fachsprache. AILA-Symposium Hildesheim, 13.-16. April 1987*, Reiner Arntz (Hg.), 187–196. Hildesheim u.a.: Georg Olms Verlag.
- Pommer, Sieglinde. 2006. *Rechtsübersetzung und Rechtsvergleichung. Translatologische Fragen zur Interdisziplinarität*. Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rathert, Monika. 2006. *Sprache und Recht, 1. Auflage*. Heidelberg: WINTER.
- Schmidt-König, Christine. 2005. *Die Problematik der Übersetzung juristischer Terminologie. Eine systematische Darstellung am Beispiel der deutschen und französischen Rechtssprache*. Münster: LIT.
- Sekuła, Justyna. 2021. *Wyroki sądowe jako przedmiot tłumaczenia poświadczanego w translodydaktyce*. Kraków: Wydawnictwo Naukowe Uniwersytetu Pedagogicznego.
- Siewert-Kowalkowska, Katarzyna. 2015. Wybrane problemy tłumaczenia frazeologii polskiego języka prawnego na język niemiecki. *Rocznik Przekładoznawczy. Studia nad teorią, praktyką i dydaktyką przekładu*, 10: 181–196.

- Stolze, Radegundis. 1999. Expertenwissen des juristischen Fachübersetzers. In: *Übersetzen von Rechtstexten. Fachkommunikation im Spannungsfeld zwischen Rechtsordnung und Sprache*, Peter Sandrini (Hg.), 45–62. Tübingen: Gunter Narr.
- Woźniak, Joanna. 2016. *Fachphraseologie am Beispiel der deutschen und der polnischen Fassung des Vertrags von Lissabon. (Danziger Beiträge zur Germanistik, 52)*. Frankfurt am Main u.a.: Peter Lang.

## Internetquellen

- Szczęk, Joanna. 2021. Forschungsmöglichkeiten im Bereich der juristischen Phraseologie. *Linguistische Treffen in Wrocław*, Vol. 20, 2021 (II): 433–437, [https://linguistische-treffen.pl/articles/20/32\\_szczek.pdf](https://linguistische-treffen.pl/articles/20/32_szczek.pdf) (Abrufdatum: 9.09.2022).
- Szemińska, Weronika. 2013. *Sposoby reprezentacji wiedzy specjalistycznej w słowniku dla tłumacza*, <https://depotuw.ceon.pl/bitstream/handle/item/469/Weronika%20Szemi%C5%84ska%20Sposoby%20reprezentacji%20wiedzy%20specjalistycznej%20w%20s%C5%82owniku%20dla%20t%C5%82umacza.pdf?sequence=1> (Abrufdatum: 9.09.2022).
- Szubert, Rafał. 2010. Juristische Phraseologie – lexikalisierte Benennungseinheiten der Rechtssprache. *Studia Germanica Gedanensia*, 23: 147–158, [https://bazhum.muzhp.pl/media/files/Studia\\_Germanica\\_Gedanensia/Studia\\_Germanica\\_Gedanensia-r2010-t23/Studia\\_Germanica\\_Gedanensia-r2010-t23-s147-158/Studia\\_Germanica\\_Gedanensia-r2010-t23-s147-158.pdf](https://bazhum.muzhp.pl/media/files/Studia_Germanica_Gedanensia/Studia_Germanica_Gedanensia-r2010-t23/Studia_Germanica_Gedanensia-r2010-t23-s147-158/Studia_Germanica_Gedanensia-r2010-t23-s147-158.pdf) (Abrufdatum: 9.09.2022).